

Gründung unter dem Namen
„Straßenbahn Hannover
Aktiengesellschaft“ im Jahr
1892



1901 verfügt
Hannover über **Deutschlands
größtes Straßenbahnnetz**
Länge: 292 km



15 km/h schnell ist die
erste elektrische Straßenbahn
1893 in Hannover

Der **Rote Punkt** markiert die
Geburtsstunde der neuen üstra.
1969 wird das Unternehmen
nach **Protesten** kommunalisiert.

75.000 Hannoveraner feiern
1975 die Eröffnung der
ersten Tunnel-Teilstrecke
zwischen Waterlooplatz und Hauptbahnhof



Die **Region Hannover** beauftragt
die üstra mit dem weiteren Betrieb
des ÖPNV bis **2038**

EINE BEWEGTE GESCHICHTE

Seit 125 Jahren bringt die üstra Fahrgäste ans Ziel. Ob mit Pferdebahnen, mit Pferdebusen, mit den ersten elektrischen Straßenbahnen, im Krieg oder danach, zur Messe oder durch die späteren Tunnel: Seit 1892 sorgt die üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG für den öffentlichen Nahverkehr in Hannover – zunächst als privatwirtschaftliches, später dann als kommunales Unternehmen. Auch als Strom- und Güterlieferant kann die üstra auf eine spannende Geschichte zurückblicken. Heute sorgen neue Projekte dafür, dass auch künftig in Hannover Nahverkehrsgeschichte geschrieben wird.

B62		10 021			Ueberlandwerke und Straßenbahnen Hannover Aktiengesellschaft	
0	1	2	3	4		5
Fahrschein (Stadtgebiet)			Gültig gemäß Tarif- und Beförderungs- bedingungen			30 Dpf.
6	7	8	9	A	U	



Wir fahren mit der **üstra**. Weil die uns schon
seit **60 Jahren** sicher ans **Ziel** bringt.

125 JAHRE ÜSTRA

Die Pferdebahn fuhr alle zehn Minuten

Öffentlichen Nahverkehr gab es in Hannover schon im 17. Jahrhundert, damals noch in Form der Postkutschen. 1852 wurden erste Pferdebusse eingeführt, doch der Durchbruch für den hannoverschen Nahverkehr kam 20 Jahre später: Die erste Pferdebahnlinie wurde eingerichtet und brachte die Fahrgäste vom Steintor zum Döhrener Turm und wieder zurück. Damals waren die Gleise in Hannover 17 Kilometer lang. Die Pferdebahn beförderte die Hannoveraner im Sommer von 7 Uhr und im Winter von 8 Uhr morgens bis abends um 22:30 Uhr schon damals im Zehn-Minuten-Takt. Eine Fahrt kostete zwischen 10 und 25 Pfennig.



Bei leerem Akku wurde ausgestiegen und geschoben

Die elektrische Straßenbahn nahm 1893 ihren Betrieb auf. Die erste Strecke führte vom Königsworther Platz nach Herrenhausen. In der Innenstadt fuhren Straßenbahnen zu jener Zeit im Akkubetrieb. Die Akkus hielten jedoch nicht immer so lange, wie eine Fahrt dauerte. Waren sie leer, wurden die Fahrgäste gebeten, auszusteigen und bis zum nächsten Oberleitungskontakt zu schieben. 1902 fiel der Entschluss, alle Strecken auf Oberleitungsbetrieb umzustellen, was ein Jahr später verwirklicht wurde.

58

EINE BEWEGTE GESCHICHTE



Auch Kohle und Gemüse fuhren Straßenbahn

Mit dem Zukauf von Strecken baute die üstra nach und nach die Straßenbahnlinien aus. Im Jahre 1901 verfügte Hannover über Deutschlands größtes Straßenbahnnetz mit 292 Kilometern Länge. Das große Außenliniennetz hatte eine immense Bedeutung für die Bewohner des Umlands. Es war auch von Vorteil für den Güterverkehr der Straßenbahn Hannover, der im Jahr 1899 aufgenommen wurde. Zuvor wurden die Güter meist noch mit Pferdewagen transportiert. Erst 1953 bereiteten Lkw und die Verkleinerung des Streckennetzes dem Gütertransport der üstra ein Ende.

59

EINE BEWEGTE GESCHICHTE



Ganz Hannover wurde für die Stadtbahn umgegraben

Nach den schweren Jahren vor und während des Zweiten Weltkriegs war die üstra vor allem mit dem Wiederaufbau beschäftigt. Sie leistete speziell bei der Beseitigung der Trümmer wichtige Arbeit.

Ab 1949 richtete sich der Blick wieder nach vorn: Erste Pläne für eine „Unterpfasterstraßenbahn“ in Hannover entstanden. Begonnen wurde der Bau im November 1965. Die unterirdischen Abschnitte entstanden dort, wo sie die meisten Vorteile brachten: in der Innenstadt. Unter der Erde konnte die Stadtbahn viel schneller fahren und musste auf keine anderen Verkehrsteilnehmer Rücksicht nehmen.



Der erste Tunnelabschnitt

Die größte Baugrube befand sich im Herzen der Stadt, am Kröpcke. Von 1971 bis 1975 war hier ein 25 Meter tiefes Loch, in dem in zwei Schichten von 6 bis 22 Uhr gearbeitet wurde. An jedem Arbeitstag wurden 200 Kubikmeter Beton hergestellt und verbaut.

Der erste Tunnelabschnitt konnte am 26. September 1975 eröffnet werden. 75.000 Hannoveraner feierten die Eröffnung der ersten Teilstrecke zwischen Waterloo-platz und Hauptbahnhof mit den Stationen Markthalle und Kröpcke.

Mit dem Roten Punkt begann die neue Zeit

Das Jahr 1969 sollte die üstra für immer verändern. Das Unternehmen kündigte eine Fahrpreiserhöhung von 70 auf 80 Pfennig an. Demonstranten organisierten daraufhin einen alternativen öffentlichen Verkehr, indem sie rote Punkte verteilten. Autofahrer mit einem solchen Aufkleber an der Windschutzscheibe waren bereit, andere Personen mitzunehmen. Die Krise rief den Rat der Stadt Hannover auf den Plan. Der beschloss, die üstra in städtisches Eigentum zu überführen.

Das war die Geburtsstunde der neuen üstra: Das private Verkehrsunternehmen wurde kommunalisiert und der Preis ab sofort auf 50 Pfennige gesenkt. Die Einnahmeausfälle wurden vom Großraumverband Hannover getragen, dem Vorläufer der heutigen Region Hannover.





Die Expo modernisierte den Verkehr

In den Jahren nach der Kommunalisierung entwickelte die üstra nach und nach ihr Streckennetz weiter. Zur Weltausstellung Expo 2000 wurden die Verkehrssysteme in und um Hannover mit Investitionen von rund 1,25 Milliarden Euro modernisiert. 140 neue Stadtbahnwagen wurden gekauft, gut 100 neue Busse erworben.

Die Expo 2000 stellte hohe logistische Anforderungen an die üstra, die mit Bravour gemeistert wurden. Am 31. Oktober hatten die Hannoverschen Verkehrsbetriebe über acht Millionen Gäste zur Expo gefahren.

Unsere Tradition heißt Zukunft

Die üstra hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Und auch in Zukunft warten spannende Herausforderungen auf das Unternehmen. Nachhaltigkeit in wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und ökologischer Hinsicht ist der Kompass für alle Unternehmensentscheidungen der üstra. Dazu gehören die Weiterentwicklung zum CO₂-freien Verkehrsunternehmen, eine durchgehende Orientierung am Kunden und die Stärkung der üstra als attraktive Arbeitgeberin.

Die Region Hannover hat den öffentlichen Dienstleistungsauftrag der üstra bis 2038 verlängert. Diese lange Laufzeit bringt dem Unternehmen die nötige Planungssicherheit bei Investitionen und sichert Arbeitsplätze. So geht die üstra gut gerüstet in das dreizehnte Jahrzehnt ihres Bestehens.

ZEITTAFEL

1872 Erste Pferdebahnlinie zwischen Steintor und Döhrener Turm

1892 Gründung der üstra unter dem Namen „Straßenbahn Hannover Aktiengesellschaft“

1893 Beginn der Umstellung auf elektrischen Betrieb der Pferdebahnen

1901 Größtes Stadtbahnnetz Deutschlands mit 292 Kilometern Länge

1925 Erste üstra Autobuslinie

1965 Beginn des Stadtbahnbaus

1971 Am Kröpcke entsteht die größte Baugrube Hannovers

1975 Erster Tunnelabschnitt zwischen Hauptbahnhof und Waterloo ist fertiggestellt

2000 Verlängerungsstrecke D-Süd bis zum Expo-Gelände in Betrieb genommen

2011 Die Buslinie 121 wird ausschließlich mit Hybridbussen betrieben

2014 Streckenverlängerung der Linie 7 – die Stadtbahn ist zurück in Misburg

2015 Der TW 3000 geht in den Linienbetrieb

2016 Die ersten Elektrobusse gehen auf der Linie 100/200 in den Testbetrieb